

herumgeführten bedeutenden höheren Gang, der eine sehr elegante und beachtenswerte Wanddekoration aufweist: Größere und kleinere rechteckige Felder mit geometrisch-perspektivischen Würfelmustern aus kleinen weißen, gelben und blauen, auch grünen Fayenceplättchen, umrahmt von Stuckbändern mit Eierstabmuster. Diese in unseren Gegenden sehr seltene Dekorationsart hat eine Parallele nur in jener der Grabkapelle des Erzbischofs Wolf Dietrich im St. Sebastiansfriedhof in Salzburg, einem Werke des Elia Castello.



Fig. 218 Hellbrunn. Statue der Diana,
um 1613 (S. 242)



Fig. 219 Hellbrunn. Statue der Minerva,
um 1613 (S. 243)

Die übrigen Wandflächen sind mit Tuffstein verkleidet. An den Schmalseiten und diesen gegenüber vier rundbogige (leere) Nischen mit großen stukkierten Muscheln als Abschlüssen, darüber ein stukkiertes Steinbockkopf; als Umrahmung ein Eierstab aus Stuck, rot und gelb bemalt. Über und unter den ovalen Oberlichtfenstern Festons aus Tüchern und Früchten (Stuck). Eine ähnliche Dekoration mit verwittertem Widderkopf über den marmornen Türstöcken. (Hier allein sind noch die originalen Fayenceplättchen von 1619 erhalten.)

In der Mitte der Nordwand große flachbogige Nische, umrahmt von rot und gelb gefärbelten Kompartimenten, die von stukkierten Eierstabgesimsen eingefasst sind. Unten ist ein Haufen von Konglomerattrümmern als Felsengrund aufgebaut. In der Nische die Gruppe der Schindung des Marsyas, zwei